

Quartalsweise Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Univ.-Strasse, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 70.

Halle, Dienstag den 24. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlhobl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.
Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlhobl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Einlieger Mathes Jockisch zu Preiland, Kreises
Meiße, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und
Direktor im Ministerium des Innern, Freiherr v. Man-
teuffel, ist von Posen hier angekommen.

Einer der vier Lehrer des katholischen Gymnasiums
in Posen, welche in Folge ihrer Weigerung, einzeln woh-
nende Schüler in ihren Wohnungen zu besuchen, um zu
erfahren, ob sich Waffen bei denselben vorfinden, suspen-
dirt worden sind, befindet sich gegenwärtig hier, um sich
zu rechtfertigen. Wie man hört, dürfte aber einstweilen
für die Zurücknahme der Suspension wenig Hoffnung vor-
handen sein. Durch die Polizei war die Schulbehörde dar-
auf aufmerksam gemacht worden, daß einige Schüler des
Gymnasiums Waffen in ihrer Wohnung versteckt hielten.
Daß die Polizei nicht selbst einschritt, war, wie man hört,
eine Nachsicht, die man der Anstalt angedeihen ließ. Um
so mehr erwartete die Regierung von den Lehrern, daß sie
als die natürlichen Vermittler einschritten und die Schüler
warnten. Die meisten der Lehrer leisteten auch der Auf-
forderung des Kommissarius der Regierung willig Folge.
Die Behauptung jener vier Lehrer, daß eine solche Beauf-

sichtigung Sache der Polizei sei und sie als Polen um so
weniger sich dazu entschließen könnten, war wohl geeignet,
unter den gegenwärtigen Umständen die Regierung zu ver-
anlassen, jenen vier Lehrern vorläufig das Vertrauen zu
entziehen und die Suspension über dieselben bis auf Wei-
teres zu verhängen. Der hier anwesende Lehrer soll übrig-
ens ein in jeder Beziehung tüchtiger junger Mann sein,
der bisher der vollen Zufriedenheit der Schulbehörden sich
erfreute. (Magd. Ztg.)

Breslau, d. 17. März. Gestern kam eine Com-
pagnie Jäger und ein Bataillon des 10. Infanterie-Regi-
ments wieder hier an. Heute folgte denselben die Artille-
rie, dem Vernehmen nach mit 15 Geschützen. Auch brachte
man eine den Krakusen abgenommene eiserne Kanone hier-
her und lieferte sie im Zeughaufe ab.

Köln, d. 17. März. Fürst Adam Czartoryski, älter-
ster Sohn des in letzter Zeit mehrfach genannten, in Paris
lebenden Fürsten, traf gestern Nachmittag hier ein, und
setzte nach kurzen Verweilen seine Reise nach Berlin fort.
Die Theilnahme, welche der im besten Mannesalter stehende
Fürst dem traurigen Geschick seiner unglücklichen Landsteute
schenkt, soll ihn zu der eilig unternommenen Reise von
Paris nach Berlin veranlaßt haben.

Aus dem Großherzogthum Posen, d. 19. März.
(Berl. Post. Ztg.) Das vor einigen Tagen in Posen ge-

wesene Feuer hat unter anderm auch das Eigenthum der Frau des Unteroffiziers Strypki, der seit dem November als bei der Verschwörung theilhaftig, verhaftet ist, hart getroffen, nichtsdestoweniger ist für sein armes Weib mit äußerster Menschenfreundlichkeit, namentlich Seitens des Militärs, bei dem der Unteroffizier gestanden, gesammelt, so sind einem einzigen Offizier über 40 Thlr. zugegangen — und da die Wohlthätigkeit dabei nicht ihr Bewenden hatte, so kann man hoffen, daß die Aermste mehr Geld als ihr verbranntes Eigenthum werth war, erhalten wird. Auch für die anderen Abgebrannten fehlt es an sehr thätiger Unterstützung nicht. — Es heißt, daß an demselben Abende, in dessen darauf folgender Nacht das Feuer ausbrach, ein junger Mann, aus einem Polen-Comité kommend, dem Polizei-Präsidenten und dem Kommandanten die Meldung gemacht habe, daß es in dieser Nacht oder am 19. „losgehen und das Feuer das Signal sein solle.“ Nichtsdestoweniger steht der darauf folgende Brand mit dieser Nachricht in keiner Verbindung, aber in derselben Nacht soll es auch auf der Wallischei gebrannt haben, doch das Feuer im Keime erstickt sein. Am 17., sagt man, sei Feuer auf St. Martin angelegt, aber ebenfalls schnell unterdrückt worden. Seitens der Behörden soll zu heute eine Prozession zu Ehren des katholischen Feiertags „Joseph“ gestattet worden sein. Ein gestern auf das Dorf zurückkehrender Bote sprach davon, daß er auf dem Schwertzenzer Sande zwischen 6 und 7 Uhr viele Gruppen zusammenstehender Menschen gesehen, er schätzt sie über 100 Personen, doch waren dieselben, so weit er es beurtheilen konnte, ohne Waffen. — Bei Gelegenheit der Frage: ob Graf Dzjalinski von der Plünderung seines Waffen-Magazins zu der Affaire vom 3. März gewußt, wird die Thatsache noch einen Fingerzeig geben, daß gewisse Waffen, z. B. der Säbel der Sobieski, obwohl unter den anderen Waffen befindlich, unberührt geblieben sind. — Schließlich will ich noch eines braven, meist von Damen gestifteten Vereins erwähnen, der sich zur Aufgabe gemacht, die zu der jetzigen Bewachung der Stadt außerordentlichen Mannschaften in der Zeit ihres (durch häufige Patrouillen) sehr beschwerlichen Dienstes, mit Warmbier (welches zwei Mal in der Nacht mit Semmel verabreicht wird) und des Morgens durch Kaffee zu erquicken, ein Arrangement, welches bei den noch sehr kalten Nächten und bei dem häufigen Nachtdienst der Leute jede dritte oder vierte Nacht zu einer wahren Wohlthat wird und dessen Werth man schätzen kann, wenn ich sage, daß allnächtlich etwa 410 Mann und 30 bis 40 Pferde den Nachtdienst versehen; nämlich 260 M. ziehen Mittags auf Parade und 150 M. bilden die Piquets, eines zu 50, eines zu 100 M. im Hofe des Husaren- und Artillerie-Stalles. Außerdem stehen noch immer eine Anzahl Geschütze zum sofortigen Fortfahren bereit und auf der Festung ist eine Ausfalls-Batterie von 2 Geschützen arrangirt, die bei jedem Alarm (auch Feuerlärm gehört gegenwärtig dazu) sofort herunterrückt.

Dresden, d. 19. März. Auf der Registerande der heutigen Sitzung der II. Kammer befand sich unter anderm eine Petition des Kaufmanns Antrop aus Leipzig, um Beschleunigung der Berichterstattung und Beschlußfassung über die von dort durch Prof. Wiedermann und Genossen eingebrachte Beschwerde, die Befanntmachung des Ministeriums des Innern über die Leipziger Ereignisse betreffend. Der Abg. Brockhaus, welcher diese Petition bei der Kammer einführte und dabei darauf hinwies, daß der Petent einer der Unglücklichen sei, die in der Nacht des 12. Aug. 1845

in Leipzig verwundet wurden, bemerkte, daß er es für seine Pflicht halte, bei dieser Gelegenheit an den Vorstand der zur Berichterstattung über jene Beschwerde niedergesetzten außerordentlichen Deputation die Anfrage zu stellen: ob bald ein Bericht über diesen Gegenstand erwartet werden könne? — Vicepräsident Eisenstuck, als Vorstand und Referent der für die Leipziger Ereignisse gewählten außerordentlichen Deputation, versicherte, daß er alle Tage mit diesem Gegenstande sich beschäftigt habe, und wenn der Bericht noch nicht vorliege, so trage der Umstand die Schuld, daß man eben gerecht sein wolle und gerecht sein müsse, daß diesem gemäß eine allseitige Erwägung und Vermeidung jeder Leidenschaft und Parteilichkeit nothwendig sei. Uebrigens sei der Bericht jetzt so weit vorgeschritten, daß derselbe in der kürzesten Zeit an die Kammer gelangen werde; den Tag, wo dies geschehen werde, könne er freilich nicht bestimmen, doch aber die Zusage geben, daß er denselben im Laufe der nächsten Woche bei der Deputation zum Vortrage zu bringen gedenke.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 16. März. Seit gestern ist der Zutritt zu den wegen Verdachts der Mitverwickelung in die stattgefundenen Revolution Verhafteten verlagert worden. Der Bankier Wolf, welcher Finanzminister bei der revolutionären Regierung gewesen, hat Hausarrest, und zwar wie es heißt nicht sowol wegen dieses seines Ministeriums, welches er offenbar nur durch den bezüglichlichen Verfassungartikel der Revolution gezwungen übernahm, sondern wegen der sehr bedeutenden Summe, welche die Insurgenten den Oesterreichern in Wlitzka abnahmen, und für deren Deficit der Finanz-Minister verantwortlich gemacht wird. Auch sehr viele Frauen sind verhaftet. Der Enthusiasmus der Frauen soll oft über den der Männer gegangen sein, und man erzählt, daß unter Andern eine Frau mit nur einer Hand zum Dictator Tyssowski kam und für die eine Hand eine Waffe verlangte, worauf sie dann so bewaffnet nach Podgorze zog. Die weniger compromittirten Verhafteten werden auf die Caution zweier begüterten Bürger, die sich mit allem ihren Hab und Gut verbürgen, einstweilen freigelassen. Die Verhaftungen nehmen noch immer kein Ende, sowol in der Stadt als auf den Dörfern. Die tiefe Trauer, welche über die Stadt sich ausgebreitet, ist auch gestern, am Sonntage, wenig zurückgetreten; die zahllosen Kirchen hatten wenig Besucher, und selbst die schöne Märzsonne lockte vergeblich mit ihren milden Strahlen. Die Promenade war öde, und die Straßen meist nur von Fremden, Soldaten und Händlern betreten. Die polnisch-gekleideten Juden, welchen sonst nicht gestattet war, am Sonntage in die Stadt zu gehen, wanderten gestern, scheu und schüchtern, in derselben herum. Man weiß nicht, ob dieses mittelalterliche Gesetz, welches die revolutionaire Regierung durch die allgemeine Judenemancipation aufhob, im Wegfall bleiben werde, oder ob es nur einstweilen nicht wahrgenommen wird.

Die Russen sind fast gänzlich von hier abgezogen, und nur zwei Bataillone Infanterie und 300 Kosacken liegen noch in den Dörfern. Rußland hatte 20,000 M. in den Grenzstädten gegen Krakau zusammengezogen; vor Krakau erschienen aber nur 5000 M.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 15. März. Der heutige „Kurjer Warszawski“ enthält folgenden kaiserlichen Ukas an den

dirigirenden Senat vom 21. Februar (5. März): „Mit Hinsicht auf die von Bösgesinnten in der freien Stadt Krakau und einigen Gegenden Galiziens an den Tag gelegten Anschläge zum Umsturz der gesetzmäßigen Behörden haben Wir es für nothwendig befunden, angemessene Maßregeln zur Sicherung der Ruhe in den angrenzenden Gouvernements anzuordnen und befehlen, das Königreich Polen, so wie die Gouvernements Wolhynien und Podolien, in Kriegszustand zu erklären, indem Wir sie unter die Gewalt des Ober-Befehlshabers der aktiven Armee, General-Feldmarschalls Fürsten von Warschau, Grafen Paskevitsch von Erivan, stellen. Im Original eigenhändig von Sr. Kaiserl. Königl. Majestät unterzeichnet: Nikolaus.“

Frankreich.

Paris, d. 17. März. Abd-el-Kader soll, auf die Nachricht hin, daß Marschall Bugeaud neuerdings gegen ihn ausgezogen sei, Kabylien wieder verlassen haben.

Bei der Subscription für die Polen haben sich 165 Deputirte bethelligt. Die Herren Thiers, Remusat und einige andere einstige Minister-Kandidaten enthalten sich der Theilnahme an diesen Subscriptionen. Die „Epoque“ macht darüber folgende Bemerkung: Diese Männer, sagt sie, sind nicht etwa theilnahmlos für Polens Geschick, sondern ein politisches Princip hält sie davon ab. Eine solche in der Deputirtenkammer eröffnete Subscription ist kein Akt von geringem Belang; dies heißt die freundschaftlichen Beziehungen verkennen, welche Frankreich zu Oesterreich und Preußen hat. Für Individuen ist dies nur eine edle Gabe, für eine politische Körperschaft ist es eine Manifestation, für politische Männer, welche Minister gewesen und es wieder werden können, wäre es noch weit mehr.

Belgien.

Brüssel, den 17. März. Die Ministerkrisis dauert fort. Hr. de Theug soll vergeblich versucht haben, ein Ministerium zu Stande zu bringen. Jetzt soll Hr. Rogier zum Könige beschieden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. März. Der Herzog von Newcastle hat einen Aufruf „an seine Landsleute“ erlassen, in welchem er sie auffordert, sich mit ihm zum Widerstand gegen die Maßregeln Sir R. Peel's zu verbinden. Die alten Vorurtheile der Hochstoriens sind die festen Ueberzeugungen des Herzogs, der mit aufrichtigem Patriotismus die, seiner Ansicht nach, nur den Untergang des Landes herbeiführenden Reformpläne Sir R. Peel's zu vereiteln sucht.

Gestern Abend war im Unterhaus die irische Frage auf dem Tapet; sie führte zu sehr lebhaften Debatten. Sir James Graham brachte eine Bill ein zur Errichtung und Unterhaltung von Spitalern für die Fieberkranken der armen Klassen in Irland; eine Maßregel dieser Art zeigt sich dringend nothwendig, dieweil in Folge des Genusses verdorbener Kartoffeln an vielen Orten eine Seuche ausgebrochen ist. Das Haus zeigte sich bereit, die auf Staatskosten zu treffende Veranstaltung gut zu heißen. Dennoch nahm Herr O'Brien, ein Haupt des Dubliner Repealvereins, von der Schilderung der Noth in Irland Anlaß her zu bitterer Beschwerde über die Regierung, die nicht genugsame Hülfe reiche, namentlich aber in der Wahl der Mittel zur Abwehr der Bedrängniß fehl griffe.

Nachträgliche Berichte aus Ostindien, welche unsere Blätter mittheilen, lauten noch unerfreulicher, als die offiziellen und sind daher nicht geeignet, die Besorgnisse über den Zustand der Dinge am Sutledge zu vermindern. Privatschreiben von Offizieren an ihre hiesigen Verwandten geben den Verlust britischer Seits eher höher als niedriger an, als die amtlichen Berichte. Nach einem dieser Schreiben soll die Stärke der Sikhs jenseits des Flusses aus 100,000 Mann mit 400 Kanonen bestehen. Auch soll ihr Lager ganz unterminirt sein. Als ihr Anführer wird ein General Moutan bezeichnet, der früher im französischen Heere diente. Am 30. Januar sollte der Uebergang der Engländer über den Fluß mit 50,000 Mann und 185 Kanonen Statt finden.

Amerika.

(London, d. 16. März.) Mit dem Steamer „Cambriva“ hat man vorgestern zu Liverpool Nachricht aus Newyork vom 1. März erhalten. Was aus Washington gemeldet wird, ist wichtig. Die Oregonfrage wurde erst am 24. Februar im Senat wieder aufgenommen. Dickenson hielt eine Rede für die Aufkündigung der Convention von 1827 und das Bestehen auf dem ganzen Oregongebiet. Drayton stellte den Antrag, die Diskussion auf den 16. März zu vertagen; er dachte wohl: Zeit gewonnen, Alles gewonnen; die Motion fand keine Unterstützung; Colquitt zeigte an, er werde einen Vorschlag einbringen zur Fassung eines Beschlusses, ausdrückend die Ansicht des Senats, welche nach seiner Ueberzeugung dahin gehe, daß die Oregonfrage geeignet sei, durch Unterhandlung und Vergleich beseitigt zu werden. Calhoun sagte darauf, er hoffe, daß alle Senatoren am folgenden Tag (25. Februar) bereit sein würden, ihr Votum in dieser Sache abzugeben. Hiernach erwartete man, die Abstimmung über Colquitt's Motion werde endlich entscheidend ausfallen. Wird sie angenommen, so steht zu vermuthen, daß der Staatssecretär Buchanan aus dem Kabinet treten wird und man die Unterhandlung mit Herrn Pakenham sofort wieder aufnehmen dürfte. Die Form der in Antrag gestellten Resolutionen ist die folgende: „Beschllossen: 1. daß unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen Session des Congresses — falls nicht der Präsident einen späteren Termin für angemessen hält — nach tractatmäßigen Bestimmungen die unterm 20. October 1818 zu Stand gekommene, unterm 6. August 1827 erneuerte, Convention zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten aufgekündigt werden soll; 2. daß es der ernste Wunsch des Senats ist, den so lange schon schwebenden Streit über die Grenzen des Oregongebietes baldigt auf dem Wege der Unterhandlung und durch einen Vergleich abgethan zu sehen, damit die Gemüther beruhigt und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ungestört erhalten werden mögen.“ Ueber diese Resolutionen wurde in der Senatsitzung vom 26. Februar lebhaft debattirt.

Spanien.

Auf außerordentlichem Wege hat man aus Madrid vom 12. März die Nachricht erhalten, daß Isturiz seine Demission gegeben hat; er soll die Jury für Proceßprozeße nicht haben durchsetzen können; das Ministerium Miraflores galt für aufgelöst; es war stark von einem neuen Ministerium Narvaez die Rede.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zum Rittergut Reinsdorf gehörige, im Dorfe Reinsdorf belegene Backhaus, welchem ein Zwangsbackrecht gegen die Einwohner zu Reinsdorf zusteht und in welchem stets ein äußerst schwunghaftes Geschäft betrieben worden, soll auf

Freitag den 24. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

an Gerichtsstelle zu Reinsdorf anderweit auf Sechs Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind täglich in der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Nebra, den 5. März 1846.

Das Dominium über Reinsdorf.
Küchler.

In der Zimmermann'schen Buchhandlung in Wittenberg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:
Seubner, D. S. L., Predigten und Rede bei der 300jährigen Gedächtnisfeier des Todestages D. M. Luthers.
8 Sgr.

Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich einen bedeutenden Vorrath von ganz feinen gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunen, Schwannensfedern und Schwanddaunen liegen habe, wenigstens zu fünfzig fertigen Betten, bis zum 3. kommenden Monats hieselbst bleibe und zu solchen Preisen verkaufe, daß ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum meine Niederlage befriedigt verlassen wird. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschl.

Gesuch.

Ein Kaufmann in den dreißiger Jahren, den ein mehrjähriges Fußleiden zum Aufgeben seines frühern Geschäfts veranlaßte, wünscht, da ihm sein Uebel wieder erlaubt, praktisch thätig zu sein, auf dem Comptoir einer Fabrik oder als Korrespondent, da er der französischen Sprache mächtig, in einem größern Handlungshause unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Anstellung zu finden; doch würde sich derselbe auch für einen Posten im Verwaltungsfache qualifiziren. Frankirte Offerten mit C. K. bezeichnet will die Expedition des Couriers an den Suchenden zu befördern die Güte haben.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Kohlig jun., Rathhausgasse Nr. 233.

Im Verlage von G. P. Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen:

Die Bau-Polizei des preussischen Staats;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung in den v. Kampfschen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen, durch die Ministerial-Blätter enthaltenen Verordnungen und Rescripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Königl. Hauses, Abtheilung für Domainen und Forsten

L. v. Rönne,
Kammer-Gerichts-Rathe.

und
Heinrich Simon,
Stadtgerichts-Rathe.

43 Bogen gr. 8. Geh. Preis 2 1/2 Thlr.

In dem vorliegenden Werke ist das **Staats- und öffentliche Bauwesen**, das **Bau-Recht** und die **Bau-Polizei** vollständig dargestellt.

Eine systematisch geordnete Sammlung der Quellen ist von um so größerem Nutzen, da es an einer organischen **Staats-Bau-Ordnung** sowohl als an einer allgemeinen **Bau-Polizei-Ordnung**, und nicht minder an einem vollständig entwickelten **Bau-Rechte** mangelt. Die Benutzung der **Ministerial-Akten** sind vorzugsweise für dies Werk von besonderer Wichtigkeit gewesen, da die Mittheilung derselben bisher dem großen theiligen Publikum unzugänglich gewesen — oder doch nur mit Schwierigkeit zu erlangen.

Dieses Werk bildet eine Abtheilung der:

Verfassung u. Verwaltung des preussischen Staates, deren bereits erschienenen Bände **Polizeiwesen** (6 Thlr.), **Städteordnungen** (2 1/2 Thlr.), **Verfassung der Juden** (2 Thlr.), **Medizinalwesen** (5 1/2 Thlr.) durch hohes Ministerial-Rescript in den Amtsblättern empfohlen worden sind.

Termins-Verlängerung.

Der auf den 25. März im Brauer'schen Gute zu Friedeburg zum Verkauf von sämmtlichem Schiff und Geschirr, als Wagen, Pflüge, Egen u. s. w., 4 Pferde, 12 Stück Rindvieh, 75 Stück Schafen, 4 Schweinen u. s. w. anberaumte Termin ist eingetretener Hindernisse wegen aufgehoben und auf den 31. März Vorm. 9 Uhr verlegt worden.
Friedeburg, den 19. März 1846.
G. F. Schöllner.

Wir verkaufen die aus der uns zugehörigen Grube Friedrich Wilhelm II. geförderte Braunkohle pro Tonne 3 Sgr. 8 Pf. vom Lagerplatze in Beuchlitz.

Heinrich Leukfeld
in Deutschenthal. in Friedeburg.
Brodkorb
in Sönnern.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Schwittersdorf bei L. Prinz.

Auction.

Mittwoch den 8. April d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathshause:
33 Stück goldene Schaustücke und andere Goldmünzen, ferner Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.
Graeven, Auct.-G.

Frische Leinluchen, in runder und vier-eckiger Form, billig bei J. F. Weber.

Frischen Leberthran, von bekannter Güte, empfiehlt J. F. Weber.

Keine Rapskuchen und Delfkuchen billig, an Wiederverkäufer noch billiger, bei J. F. Weber, Alter Markt.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf der Hälfte der Chaussee nach Trotha, von da nach Siebichenstein, ein roth- und gelb-streifiges seidenes Cravattentuch. Derjenige, welcher es in der gr. Brauhausgasse Nr. 427 zwei Tr. abgibt, wird eine angemessene Belohnung erhalten. Ha.

Beilage

Dienstag, den 24. März 1846.

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 16. März.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 F. kleinere	94 1/2	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 1/2 F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenabr. à 3 1/2 % im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 F. kleinere	98 1/4	—	Pr. Friedrichsd'or à 5 F. idem	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 F. kleinere	95	—	And. ausl. Leuted'or à 5 F nach gerin- gem Ausmünzfu- ße auf 100 Conv. Spec. u. St. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	11 3/4
Leipz. Stadt-Obligati- onen à 3% im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 F. kleinere	94 1/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103% Leipzig. Bank = Actien à 250 F. pr. 100 Leipzig. Dresd. Eisenb. Actien à 100 F. pr. 100	—	3 5/8
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500 u. 25	99 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	84 3/4	—
S. lausitzer Pfand- briefe à 3% S. lausitzer Pfand- briefe à 3 1/2 %	96	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	100 1/2	—
Leipzig. Dresd. Fir- senb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	109	Chemnitz-Rieslaer do. à 100 F. pr. 100	—	88 3/4
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Cr. pr. 100	—	97	Röbau = Zittauer do. pr. 100	—	84 1/4
Hamb. Feuerk.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Bez. = 150 F.)	—	—	Magd.-Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	175	—

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenscheine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 21. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	58	F	Gerste	31	—	33	F
Roggen	47	—	48	F	Hafer	22 1/2	—	25	F

Berlin, den 19. März. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., auch 2 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. und 2 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.;
 Roggen 1 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., auch 1 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf.;
 große Gerste 1 Thlr. 18 Sgr.;
 kleine Gerste 1 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;
 Hafer 1 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf.;
 Erbsen (schlechte Sorte) 2 Thlr. 12 Sgr., auch 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.

(Den 18. März.)

Das Schock Stroh 8 Thlr., auch 7 Thlr.
 Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
 Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 14. März 20 1/2 - 20 3/4 Thlr., am 17. März 19 - 20 Thlr. und am 19. März d. J. 18 1/4 - 18 3/4 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 19. März 1846.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Quedlinburg, den 18. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	56 1/2	F	Gerste	27	—	36	F
Roggen	42	—	48	F	Hafer	22	—	27	F
Raffinirtes Rübböl, der Centner	11 3/4 - 12 F								
Rübböl, der Centner	11 1/4 F								
Leinöl, der Centner	11 - 11 1/2 F								

Leipzig, den 19. März.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4	F	20	Ngr	bis	5	F	15	Ngr
Roggen	3	.	25	.	—	3	.	27	.
Gerste	2	.	12	.	—	2	.	14	.
Hafer	1	.	25	.	—	1	.	27	.
Rappsaat	6	.	10	.	—	—	.	—	.
W. Rübsen	6	.	—	.	—	—	.	—	.
S. Rübsen	5	.	—	.	—	—	.	—	.
Del, der Ctr.	11	.	7 1/2	.	—	—	.	—	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll,
 am 23. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 22 März: Nr. 6 und 1 Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. März.

- Aus Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. v. Plasen m. Gm. a. Kortz.
 Hr. Gutsbes. Zacher a. Köbel. Hr. Rentier Piel a. Wien. Die Herrn Kaufl. Behrens a. Berlin, Heise a. Leipzig, Winkel a. Nordhausen, Arnig a. Berlin, Stolze a. Königsberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Stad. jar. Arning, Buchholz a. Müller a. Berlin. Die Herrn Kaufl. Rupert a. Kassel, Wibusch a. Chalons, Franke a. Berlin, Pommer a. Magdeburg, Schreiber a. Brandenburg. Hr. Intendanturrath Lehmann a. Magdeburg. Hr. Partik. Roth a. Zürich.
- Englischer Hof:** Hr. Insp. Henkel a. Bötzig. Hr. Architect Nisa a. München. Hr. Buchdtr. Börsch a. Straßburg. Die Herrn Kaufl. Reuter a. Frankfurt a/M., Mehlhorn a. Chemnitz.
- Goldnen Ring:** Die Herrn Kaufl. Dietrich a. Weinungen, Mehlert. a. Braunschweig. Hr. Deconom Frankenstein a. Köenig.
- Schwarzen Bär:** Hr. Mechanikus Köstler a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Feilenhauer a. Greinthal. Hr. Privatler. Gafmann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Salzmann a. Eiberfeld.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn Kaufl. Graf a. Freiburg, Rodholt a. Ucherleben, Gerstner a. Zeitz, Senffart a. Frankenhäusen, Heitze a. Magdeburg. Hr. Stud. Joseph a. Berlin.
- Goldnen Kugel:** Die Herrn Kaufl. Terboni a. Como. Baldamus a. Hettfeldt.
- Zur Eisenbahn:** Die Herrn Kaufl. Wiegand a. Dresden, Beyer a. Berlin, Rind a. Magdeburg. Hr. Ober-Post-Insp. Piel a. Jüterbog.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach mehrmonatlicher Krankheit mein innig geliebter Bruder, der Schriftsetzer Gustav Meyer, im fast vollendeten 24. Lebensjahre am Blutsturz.

Diesen mir unersehblichen Verlust zeige ich seinen und meinen Freunden und Verwandten hierdurch trauernd an.

Halle, den 23. März 1846.

Albert Meyer.

Todes-Anzeige.

Am 2. März starb in Paplitz bei Baruth (Potsd. Reg.-Bez.) der Pastor Gustav Engelhardt im 38sten Lebensjahre. — Dieser schmerzliche Todesfall erschütterte den greisen Vater des Verstorbenen, Ch. Engelhardt, Cantor emerit. in Bachra, so, daß ein Schlagfluß wenige Tage nach erhaltener Nachricht sein Leben endete. Er starb den 18. März in Schloß-Beichlingen, 73½ Jahr alt.

Diese Anzeige widmet entfernten Freunden der Bruder und Sohn der Verstorbenen

Schloß-Beichlingen,
den 19. März 1846.

Ferd. Engelhardt,
Kapell-Kantor.

Bekanntmachungen.

In dem Hause Nr. 3 vor dem Leipziger Thor ist ein großes Familienlogis, wie auch Stuben für einzelne Personen zum 1. April zu vermieten.

 Mit dem Ausverkauf  wird fortgefahren und werden von jetzt an die neuesten Rattune sehr billig verkauft.

S. Jonson jun.,
Leipz. Str. im Thiemann'schen Hause.

Frische Leinkuchen bei
C. G. Fritsch & Co.

Besten frischen engl. Roman-Cement bei
C. G. Fritsch & Co.

Mittwoch ist Waffelkuchensfest bei
Kühne in Reideburg.

Rothe Rüben- und Turnips-Kern, gute Saamen-Kartoffeln sind zu verkaufen bei Schüler vor dem Leipziger Thor.

Streichzündhölzer, an Wiederverkäufer billig, bei
F. A. Hering.

Fruchthonig empfing
F. A. Hering.

Von C. Kühn's ächten Zahn-Schutz-Perlen, die Schnur 15 Sgr., deren vollkommenste Wirksamkeit sich hinlänglich bewährte, worüber Zeugnisse vorliegen, empfing alleiniges Commissionslager F. A. Hering.

Warum ist die Rechtfertigung von Gottfried Lindner, wegen seiner Exclusion als Stadtverordneter, durch den Buchhandel uns Hakensern nicht empfohlen?
F. Schmidt.

Um den Irrthum meiner werthen Kunden zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der großen Klausstraße, sondern kleiner Schlamm No. 971 wohne, und werden alle Sorten Neusilber- und Messingwaaren von mir gefertigt.
L. Pehold, Gürtler und Neusilberarbeiter.

Drei Häuser an sehr guter Lage in Halle, sollen gegen 1000 und 400 Thlr. Angelb verkauft werden. In jedem wird Materialgeschäft betrieben.
Ruckenburg, Leipzigerstraße No. 285.

Freiwilliger Verkauf.

Meine am Markte der Stadt Prettin belegene auszugsfreie Wirthschaft, bestehend aus einem ganz neuen massiven Wohnhause, Scheune, Ställen, großer Hofstube und Garten, Gemeindegärten, schönen ergiebigen Wiesen und einer halben Hufe Feld — alles separirt — will ich künftigen

27. März d. J. früh 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die nähern Bedingungen sind vorher, als im Termine (Gasthof zu den drei Rosen) zu erfahren.

Prettin. L. Dehlett.

Brüderstraße Nr. 205 ist eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermieten und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Es ist am Freitag, d. 20. d. M., vom Frankenplatz zum Jägerberge und von da auf dem Wege nach Giebichenstein eine Brosche mit aufgemaltem Engelskopf und goldener Einfassung verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung beim Juwelier Herrn Böhlau.

Sehr starken Rheinlachs, russ. und Hamb. Caviar, große Lüneb. Neunaugen, marinirten Brataal, große Bratheringe, à Stück 1 Sgr., große Kappelsche Bücklinge, à Stück 4, 6, 8 und 10 Pf., bei
G. Goldschmidt.

Große Mess. Apfelsinen und Citronen, Pomeranzen, Feigen, Datteln, Alles in schönster Waare, bei
G. Goldschmidt.

Heuverkauf. 5—600 Ctr. bestes Auenheu liegen in der Pfarre zu Burg-Liebenau zum Verkauf.

Verkauf.

Ein separirtes Landgut, 162 Morgen Areal incl. Wiesen, Roggen- und etwas Weizenboden, ist unter billiger Anzahlung für 3000 Thlr. schleunigst zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen
F. A. Erfurdt
in Torgau.

Mehrere gewandte Kellner und Bediente von gefälligem Aeußern finden gute Stellen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein solides, im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, sucht als Jungfer und Wirthschaftsgehülfin ein Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle.

Starke verpflanzbare Pflaumenbäume verkauft Besser in Maschwitz.

Mittags zwischen 11 bis 12 Uhr „Stangen-Spargel“ im „Rüttli.“

Die im Courier Nr. 67 und 68 angezeigte Verwalter-Stelle, im Gasthaus zum schwarzen Ross in Raumburg zu erfragen, ist besetzt.

300, 600 und 1200 Thaler sind auszulihen große Klausstraße No. 896.
Kleist.

Auf sichere Hypothek werden gesucht 2700 Thaler. Reflektirnde wollen sich gefälligst melden bei Herrn Walter, kleine Ulrichstraße.

Theater.

Mittwoch den 25. März: Zum Benefiz für Herrn Hädrich: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart.